

*Peter Shaffer*

# Laura und Lotte

(Lettice and Lovage)

Deutsch von NINA ADLER

F 638



deutscher  
theaterverlag

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

### *Laura und Lotte (F 638)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

### **PERSONEN:**

MISS LAURA DOUFFET  
MISS CHARLOTTE SCHÖN  
MISS FRAMER  
MR. BARDOLPH  
NÖRGLER  
MANN  
FRAU  
TOURISTEN

Für LEO, der um eine Komödie bat,  
und für Maggie,  
die Komödie zum Leben erweckt hat,  
in Liebe

## **1. AKT**

### **Erste Szene: A**

Schweremütige elisabethanische Musik.

Der Vorhang hebt sich über der großen, düsteren Halle des Bliarn-Hauses aus dem 16. Jahrhundert, in der große, düstere Porträts der Familie Bliarn hängen.

Den Mittelpunkt bildet die imposante Eichentreppe aus der Zeit der Tudors, die von der Mitte nach oben führt. Eine rote, quergespannte Kordel verhindert den Zutritt der Besucher.

Neben der Treppe steht MISS LAURA DOUFFET, Fremdenführerin des 'Trusts zur Erhaltung historischer Baudenkmäler', deren Aufgabe es ist, Leuten dieses trübselige alte Haus zu zeigen. Sie ist in mittleren Jahren. Im Augenblick bemüht sie sich tapfer, den ihr eigenen Überschwang zu unterdrücken und sich pflichtschuldigst des auswendiggelernten Textes zu entledigen.

Hinter ihr steht eine stumme Touristengruppe - (so viele, wie sich machen läßt) - die meisten sehen verdrossen und gelangweilt drein. Es ist ein grauer Regentag, und das Haus ist eiskalt.

LAURA Wir kommen jetzt zum bemerkenswertesten Teil des Bliarn-Hauses. Vor Ihnen die Große Treppe, 1560 aus Tudor Eiche erbaut. Die Bohlen, aus denen die fünfzehn Stufen bestehen, wurden von der benachbarten Sägemühle in Hackton geliefert. Das Geländer zeigt das für diese Periode typische Spitzbogenmuster. Die Stuckdecke darüber ist mit einem ebenso typischen Ornament, den "Liebesknoten", verziert.

Alle sehen desinteressiert nach oben. Ein MANN gähnt. Eine FRAU sieht auf ihre Uhr.

Beachten Sie bitte auch die Wappen, die sich in Abständen über das ganze Gesims hinziehen. Sie tragen den Wahlspruch der Familie in Latein: "Lapsu surgo" - das bedeutet: "Durch einen Fall steige ich auf", und spielt auf einen Vorfall an, der sich 1585 an Lichtmeß auf ebendieser Treppe zutrug. Queen Elizabeth die Erste hatte den Gutsherrn John Bliarn auserwählt, ihn auf einer königlichen Rundreise durch ihr Reich in dieser Nacht mit ihrer Anwesenheit zu ehren. Aus diesem Anlaß veranstaltete Bliarn ein Bankett hier, in dieser Halle, und stand oben auf der Treppe neben der Queen, um sie hinunter zu geleiten. Als Ihre Majestät jedoch den Fuß auf die oberste Stufe setzte, trat sie in den Saum ihres erlesenen Kleides und wäre gestürzt, hätte ihr Gastgeber nicht ihren Arm ergriffen und sie gerettet. Die gutgelaunte Queen rief sogleich nach einem Schwert und schlug ihn zum Ritter ihres Königreichs.

Der MANN gähnt laut, auch andere gähnen.

Damit ist die Führung durch das Bliarn-Haus beendet. Im Namen unseres Trusts wünsche ich Ihnen noch einen guten Tag.

TOURISTEN (schläfrig) Guten Tag ...

Sie gehen enttäuscht der Reihe nach an ihr vorbei. LAURA sieht ihnen niedergeschlagen nach. Es wird langsam dunkler und die schweremütige Musik erklingt wieder. Die TOURISTEN gehen auf der Bühne umher und verändern ihre Kleidung, indem sie Mäntel und Jacken wenden oder wechseln, Kopfbedeckungen ab- oder aufsetzen usw.

### **Erste Szene: B**

Es wird wieder hell. Ein paar Tage später. Das Wetter ist ein wenig freundlicher. LAURA steht, wo sie vorher stand, umgeben von einer neuen TOURISTENGRUPPE - dieselben

Leute in anderer Kostümierung - doch gleichermaßen gelangweilt. Unter ihnen ist ein junger EHEMANN mit FRAU, die ein Baby in einem Tragetuch trägt. Auch LAURA ist gelangweilt und liest mechanisch ihren Text rascher herunter als zuvor.

LAURA Wir kommen jetzt zum bemerkenswertesten Teil des Bliarn-Hauses. Vor Ihnen die Große Treppe, 1560 aus Tudor Eiche erbaut. Die Bohlen, aus denen die fünfzehn Stufen bestehen, wurden von der benachbarten Sägemühle in Hackton geliefert. Das Geländer zeigt das für diese Periode typische Spitzbogenmuster. Die Stuckdecke darüber ist mit einem ebenso typischen Ornament, den "Liebesknoten", verziert.

Wie vorher sehen alle desinteressiert nach oben. Ein MANN kratzt sich. Eine FRAU hustet. LAURA treibt verzweifelt ihr Tempo an.

Beachten Sie bitte auch die Wappen, die sich in Abständen über das ganze Gesims hinziehen. Sie tragen den Wahlspruch der Familie in Latein: "Lapsu surgo" - das bedeutet: "Durch einen Fall steige ich auf", und spielt auf einen Vorfall an, der sich 1585 an Lichtmeß auf ebendieser Treppe zutrug.

Plötzlich schreit das Baby. Die FRAU versucht, es zu beruhigen. Die TOURISTEN scharen sich besorgt um die beiden. LAURA wird ignoriert.

(Hat sich entschlossen, temperamentvoll) B i t t e ! Sie stehen vor einem wahrhaft einzigartigen Denkmal englischer Geschichte! Ja, in der Tat! Und auch einem der romantischsten ... Sie ist wohlbekannt als "Treppe des Aufstiegs"!... Weiß jemand unter Ihnen, warum sie so heißt?

Die TOURISTEN starren sie stumm an. Der eine oder andere schüttelt den Kopf und murmelt "nein".

Ich werde es Ihnen verraten. An jenem Lichtmeßtag - der übrigens nichts mit Weihnachten zu tun hat, wie manch einer von Ihnen glauben mag, sondern auf den zweiten Tag des Februar fällt - an jenem Lichtmeßtag also - veranstaltete John Bliarn in dieser Halle ein großes Bankett zu Ehren seiner Königin, Queen Elizabeth der Ersten. Es ist nicht überliefert, was genau er zum Festmahl servieren ließ, bestimmt aber gab es Igel.

Der sich kratzende MANN ist verblüfft.

DER MANN Was?

LAURA Igel. Zweifellos. "Er" galt in jenen Tagen als ganz besondere Köstlichkeit und wurde als "Er inauratus" serviert. Wissen Sie, was das heißt?

Die TOURISTEN murmeln "nein".

"Vergoldeter Igel". Man vergoldete ihn, der lateinisch einfach "Er" heißt, mit Eigelb. Entzückend, nicht wahr? Ja, was das Essen betrifft, hatten sie Phantasie - unsere Vorfahren. Ihre Küche gehört zu meinen speziellen Leidenschaften. (Zu einer FRAU) Wußten Sie, daß sie auch Papageientaucher verzehrten?

DIE FRAU Meine Güte!

LAURA Sie stuften sie einfach als Fische ein und konnten sie so an kirchlichen Fasttagen essen. Schlau, hm? Übrigens auch ganz junge Kaninchen, die den Müttern von der Brust gerissen oder ihnen gar schon aus dem Bauch geschnitten wurden.

DIE FRAU O nein!

LAURA O ja. Die Römer nannten sie "lauraces" und priesen sie als besonders saftig und delikat.

DIE FRAU Wie ekelhaft!

LAURA Ich glaube kaum, daß wir uns leisten können, andere Zeitalter ekelhaft zu finden ... Ich fahre nun mit meiner Erzählung fort ... Ihre Majestät trat zu John Bliarns Fest aus dem Schlafgemach oben an der Treppe. Sie trug ein prächtiges Kleid, dessen Saum hundert Perlen schmückten, die aus dem Indischen Ozean gefischt und ihr als Geschenk eines ottomanischen Sultan überreicht worden waren!... Doch, ach - so schwer war der perlenbesetzte Saum, daß sie auf der obersten Stufe stolperte und die ganze Treppe hinuntergefallen wäre, wenn nicht ihr Gastgeber - er stand in der Mitte - auf der siebten Stufe von oben - sehen Sie sie?

Alle sehen, jetzt interessiert, nach oben, murmeln "Ja".

Wenn er nicht hinaufgerannt wäre, um sie im allerletzten Augenblick aufzufangen. Für diesen Dienst rief die Queen auf der Stelle nach einem Schwert und schlug ihn zum Ritter! Dann riß sie die sechs größten Perlen von ihrem tückischen Saum und gebot ihm, sie in den Griff des Schwertes fassen zu lassen, das ihn gerade geadelt hatte. (Pause) Sie hätten das Schwert in einem der Zimmer sehen können, wäre es nicht unseligerweise voriges Jahr gestohlen worden. Seine seltene Klinge war aus gehärtetem Toledostahl ... Eine interessante Geschichte, finden Sie nicht?

TOURISTEN (erfreut zustimmend) Oh ja!... Ja wirklich ... Reizend.

LAURA Vielen Dank.

TOURISTEN W i r haben zu danken.

LAURA Damit ist die Führung durch das Bliarn-Haus beendet, und ich wünsche Ihnen noch einen guten Tag.

TOURISTEN Guten Tag.

LAURA lächelt sie glücklich an. Es wird langsam dunkel, während etwas spritzigere elisabethanische Musik erklingt. Die TOURISTEN gehen wie-der auf der Bühne umher und verän-dern ihre Kleidung.

### **Erste Szene: C**

Es wird hell, die Musik verklingt. Wieder ist es ein paar Tage später und noch heiterer. LAURA hält einer neuen Gruppe ihren Vortrag - doch hat sie dieses Mal ein offensichtlich fasziniertes Publikum. Sie ist jetzt voller Selbstvertrauen und auf beschwingte Art dramatisch. Nur ein einzelner, etwas abseits stehender Mann - ein nörgelig aussehendes Geschöpf in Mütze und Regenmantel - wird bei ihrer Erzählung zunehmend mißtrauischer und ablehnender.

LAURA Sie stehen jetzt vor der zweifellos berühmtesten Treppe Englands!... Es ist die "Treppe des Avancement"! Am Abend des zweiten Februar 1585 - eine schneefunkelnde Nacht - veranstaltete John Bliarn für seine Monarchin - hier in dieser Halle - ein grandioses Bankett! Die Tische bogen sich unter Igeln, Papageientauchern,

Kaninchenbabies - unter Reihern, Schwänen und Pfauen, die man im vollen Federkleid servierte, so daß sie wie lebend auf den großen Platten saßen. Wußten Sie, daß Schwan und Pfau ob der Zähheit ihres Fleisches wohl eine Augenweide, aber keine Gaumenfreude waren?

Gemurmertes "nein" von der Gruppe

Trotzdem durften sie nicht fehlen - nicht nur um ihrer Schönheit willen, sondern als Reminiszenz an den alten Pfauenschwur. In den alten, den ganz alten Zeiten gelobten Rittersleute beim Paradiesvogel Pfau, was immer sie sich an gewaltigen Taten vorgenommen hatten. Zu ihrem Glück brauchten sie für ihren Eid nur ein winzig kleines Bißchen vom zähen Vogel zu nehmen. Der kleine Biß - das Bißchen ... hören Sie das Wörtchen, das wir dauernd benutzen, ohne entfernt an Eßbares zu denken?

Zustimmendes Gemurmel der Gruppe

Bei John Bliarn gab es natürlich, neben den dekorativen Happen, alles, was man sich vom Wildbret bis zum Ochs am Spieß nur vorstellen kann, denn nichts konnte ein elisabethanisches Festmahl an Vielfalt und Fleischeslust übertreffen. Und an jenem Abend, von dem wir sprechen, standen - in diesem Saal - an die hundert vollblütige Höflinge bereit, es zu vertilgen. Das Wasser lief ihnen schon im Mund zusammen - da plötzlich - erschien s i e - Gloriana - die jungfräuliche Königin von England!... (Immer mitgerissener von ihrer Erzählung) Im glitzernden Gefunkel der Diamanten, die ihr von Iwan dem Schrecklichen zum Geschenk gemacht worden waren, nachdem er ein Porträt von ihr auf einer Miniatur gesehen und ein wenig seines kalten Herzens an ihre Keuschheit verloren hatte! Lächelnd setzte sie den Fuß auf die erste Stufe dort oben! Doch, ach - als sie es tat - genau in diesem Augenblick - stolperte sie - und sie wäre kopfüber die ganze blanke Treppe hinuntergestürzt, wenn nicht ihr Gastgeber - der sich genau hier befand, wo ich jetzt stehe - am Fuße der Treppe also - in einem einzigen Satz die fünfzehn Stufen hinaufgesprungen wäre und sie gerettet hätte!

Der eine oder andere schnappt überwältigt nach Luft.

Stellen Sie sich die Szene vor! Als bliebe die Zeit in einer Schrecksekunde stehen! Einhundert ordengeschmückte Gäste wie Renaissance-Statuen in hilfloser Geste erstarrt! Ausgestreckte Arme - entsetzt aufgerissene Augen im flackernden Licht der Fackeln!... Und dann - John Bliarns Sprung! Er, der bis zu diesem Augenblick ein nichtssagendes bleiernes Leben als behäbiger Gutsherr geführt hatte - bricht den Bann! Springt vor - hinauf - erhebt sich wie ein Vogel - einem gefiederten Merkur gleich - und schwingt sich in einem einzigen, erstaunlichen Satz diese ganze Treppe hinauf und fängt sie im letzten Moment in seinen loyalen Armen auf - hebt sie hoch über seinen Kopf und ruft ihr mit triumphgeröteten Wangen zu: "Angebetete Majestät - verehrte, angebetete Majestät - fürchtet Euch nicht! Ihr seid gerettet! Und Eure Igel harren Euer!"

Die Erzählung hat unter den TOURISTEN helles Entzücken ausgelöst, und einige von ihnen applaudieren sogar. Nur der NÖRGLER ist nicht beeindruckt. Er quengelt feindselig.

NÖRGLER Verzeihung:

LAURA Ja?

NÖRGLER Können Sie mir die Quelle für diese Geschichte nennen?

LAURA Die was?

NÖRGLER Die Quelle. Das Elisabethanische Zeitalter ist zufällig mein Fachgebiet. Und das Leben der jungfräulichen Königin mein Hobby. Ich habe nirgendwo je gelesen, daß John Bliarn diese Treppe hinaufgesprungen ist, ganz davon zu schweigen, daß er sie hochgehoben und solche Worte an sie gerichtet haben soll.

LAURA Und dennoch ist es wahr.

NÖRGLER Ich halte das für ausgeschlossen.

LAURA Was wollen Sie damit sagen?

NÖRGLER Daß es völlig unmöglich ist, diese Treppe aus dem Stand hinaufzuspringen. Sie hat fünfzehn Stufen.

LAURA Ich weiß. Das haben Sie ja von m\_i\_r gehört.

NÖRGLER Na also.

LAURA Ich weiß nicht, was Sie mit "na also" meinen.

NÖRGLER Na also, es ist unmöglich. Ihre Geschichte ist einfach absurd. Darf ich noch mal um den Nachweis Ihrer Quelle bitten?

Pause

LAURA Entschuldigen Sie, aber Ihr feindseliger Unterton scheint andeuten zu wollen, daß ich die Unwahrheit sage. Daß es mir an Glaubwürdigkeit fehlt.

NÖRGLER Glaubhaftigkeit ist das, was fehlt. Es ist doch völlig unmöglich! Kein Mensch kann von hier aus dem Stand einen Luftsprung machen, mit dem er auf der fünfzehnten Stufe landet. Das könn-te nicht mal ein Sieger beim Olympiade-Hochsprung.

LAURA (leicht verwirrt) Nun ... vielleicht ist es eine kleine Übertreibung. Ich bin bereit, das einzuräumen. In der Chronik steht "mit einem einzigen Satz", aber das mag sich um dichterische Freiheit handeln. Ihnen, als Adept des Elisabethanischen, dürfte bekannt sein, daß es in der höfischen Prosa des sechzehnten Jahrhunderts gewisse lyrische Übertreibungen gibt. "Ein einziger Satz" mag tatsächlich in Wirklichkeit aus zwei, drei, ja sogar vier Sprüngen bestanden haben. Aber das Heroische des Aktes - der schiere, romantische Überschwang s\_p\_r\_i\_n\_g\_t einem so strahlend aus der von mir zitierten Chronik entgegen wie John Bliarn selbst.

NÖRGLER (unversöhnlich) Ja, aber aus welcher? Nur danach habe ich gefragt.

LAURA Welche was?

NÖRGLER Welche C h r o n i k zitieren Sie?

LAURA Die Familienchronik natürlich. Die Familienchronik der Bliarns!

NÖRGLER Und wo kann ich die finden?

LAURA Gar nicht.

NÖRGLER Wieso nicht?



LAURA Weil sie nicht veröffentlicht wur-de. Sie liegt in einem Privatarchiv. Wohlverborgen vor den Augen derer, die sie doch nur zu ihren eigenen, erbarmungslos aggressiven Zwecken ausnützen würden.

Die anderen murmeln zustimmend: "Hört, hört", "Das ist gut" usw. Sie sehen den NÖRGLER mißbilligend an.

Die Führung ist damit beendet. Bitte nehmen Sie diesen Weg zum Ausgang. Draußen werden Sie auf einem Ahorntisch neben der Tür eine Untertasse bemerken. Sie stammt übrigens aus der Frühzeit der Wedgwood-Manufaktur - daher ihre exquisite Form und Farbe. Sie ist zur Aufnahme der (mit vornehmster Aussprache) Pourboires gedacht, die Sie möglicherweise gerne hinterließen. Falls es aber einigen von Ihnen an Kenntnis der französischen Sprache gebricht, übersetze ich Ihnen das Wort als ...

NÖRGLER Trinkgeld.

LAURA ... Zeichen Ihrer Anerkennung.

Sie lächelt ihn aufs freundlichste an, er geht böse weg. Die anderen bedanken sich überschwenglich bei ihr, schütteln ihr die Hand oder sagen herzlich "Auf Wiedersehn", während es langsam dunkel wird.

### **Erste Szene: D**

Heitere Musik. Die TOURISTEN verteilen sich wieder über die Bühne und wechseln geschickt in Sommerkleidung. Es wird hell. Ein strahlender Tag.

Dieselbe Szene wie zuvor, die LAU-RA mit ihrem Vortrag beherrscht. Die GRUPPE hört aufmerksam und ge-fesselt zu.

An der Seite steht LOTTE SCHÖN mit einem Reiseführer in der Hand. Sie ist eine strengblickende Dame Ende vierzig. Ihre Frisur und Kleidung sind von fast demonstrativer Strenge.

LAURA Dieser Zwischenfall, den ich Ihnen gerade beschrieb - bei dem die jung-fräuliche Queen Elizabeth durch eine so tollkühne Tat vor dem fast sicheren Tod gerettet wurde, wie sie heute nicht einmal mehr von den größten olympischen Athleten vollbracht werden könnte - ist nur eine von vielen höchst dramatischen Szenen, die sich auf der Bühne dieser historischen Treppe begaben. (Pause) Doch, ach - nicht alle fanden ein so glückliches Ende. Das nachfolgende Jahrhundert war in jeder Beziehung düsterer und die Ereignisse, die sich auf seinen Treppen abspielten, entsprechend trüber. Das schrecklichste aller Geschehnisse, die mit diesem Haus verbunden sind, ereignete sich auf dieser Treppe vor Ihnen - während der Herrschaft Wilhelms III. von Oranien - am Morgen der Sommersonnenwende 1689.

Alle sehen sie erwartungsvoll an. LAURA erwärmt sich für ihre Geschichte.

Es war der Tag, an dem die Hochzeit zwischen Lady Arabella Bliarn und dem hübschesten jungen Herrchen der Gegend stattfinden sollte. Die Braut war ein hinreißend schönes Mädchen von achtzehn Jahren - "Die beste Partie des ganzen Landes" wurde sie allgemein genannt. Am Morgen der Hochzeit stand ihr Vater, Sir Nicholas, genau hier, wo ich jetzt stehe - und wartete darauf, seine einzige Tochter zur Kirche zu geleiten. Die Tür des Schlafgemachs öffnete sich da oben - (Sie deutet, alle blicken hinauf.) und heraus trat dieses entzückende Geschöpfchen in einem Miasma aus golddurchwirkter weißer Seide. Es fällt nicht schwer, sich ihren Vater vorzustellen, wie er ihr, mit Tränen in den

alten Augen, entgegenblickt - ihr, die diese Stufen gleich zum letzten Mal als Jungfrau hinuntersteigen wird! Doch da - plötzlich - ach! Wildes Stampfen - hechelndes Atmen die eichene Galerie entlang - Charger, die getreue Dogge der Familie, galoppiert, vom Duft der hochzeitlichen Braten, die unten in der Küche schmorten, in unbezähmbare Gier versetzt, in rasendem Tempo auf sie zu. Blind vor Verlangen drängt sie das Mädchen beiseite - es stolpert - wirft die Arme in die Luft - versucht noch mit der Hand das Geländer zu fassen - doch ist - oh weh und ach - zu weit entfernt! Arabella stürzt kopfüber der Bestie nach! Ihr lieblicher Leib rollt wie eine Wolke die fünfzehn Stufen hinab, die Sie hier sehen ... bis er zuletzt mit einem grausamen Ruck vor den Füßen des Vaters zur Ruhe kommt!... (Deutet vor ihre eigenen Füße) Kein Merkur war er, der alte Mann. Alt und arthritisch. Er beugt sich vor, sie zu berühren. Ist sie tot? Nein, den Heiligen sei Dank! Ihr Genick ist nicht gebrochen. (Eine Pause) In schrecklicher Wiederholung jener Geste, mit der sein Vorfahr den Familientitel errang, nimmt er das Mädchen auf die Arme und trägt es unter den Augen des gequälten Hundes ins Zimmer hinauf. Ein Zimmer, das sie nie mehr verlassen wird. Sie gewann ihr Bewußtsein zurück, das schon, doch ihre Beine - die Gavotte und Courante getanzt hatten wie keine Beine je zuvor - sie lagen da - verdreht - gleich einer Paraphrase auf die Liebesknoten, die die Stuckdecke über Ihnen schmücken!

Alle sehen nach oben.

Arabella schloß sich lebenslänglich in ihrem Zimmer dort oben ein. Sie wies alle Besucher ab und jammerte nur unablässig jenes Hochzeitslied vor sich hin, das kein Geringerer als Henry Purcell eigens für sie komponiert hatte! ... Die Familienchronik berichtet, daß ihre Dienerschaft nun gleichermaßen verunstaltet sein mußte. Ich zitiere: "Die unglückliche Lady stellte nur noch solches Personal ein, das an Beinen und Becken deformiert war - verkrümmte Frauen, Bucklige, welche mit Hüftluxa-tionen, rachitisch oder sonstwie lädierten Gliedern." Krüppel aller Art schleppten sich tagtäglich mühselig die Treppe hinauf, die jetzt nicht mehr "Treppe des Ritterschlags" hieß, sondern nur noch "Treppe voll Wund und Wehe". Der Name blieb ihr seither.

Eine Pause. Schließlich kann LOTTE sich nicht länger beherrschen.

LOTTE Das ist ja nicht auszuhalten!

LAURA Wie bitte?

LOTTE Es ist ganz und gar unerträglich!

LAURA Ich verstehe nicht?

LOTTE Miß Douffet, nicht wahr?

LAURA Ja, so heiße ich.

LOTTE Ich muß sofort mit Ihnen sprechen, bitte - unter vier Augen.

LAURA In welcher Angelegenheit?

LOTTE Ich sagte, unter vier Augen.

LAURA Wie außerordentlich seltsam ...

Ich bin nicht gewohnt, daß man meine Führungen mit derartigen Ansinnen brüsk unterbricht.

LOTTE (zur GRUPPE) Würden Sie uns bitte entschuldigen. Ich habe dringend mit der Dame zu sprechen. Alleine. Soweit ich weiß, ist die Führung hier sowieso zu Ende.

LAURA Das stimmt. Aber für gewöhnlich bildet ein höfliches "Adieu" den Abschluß - kein abrupter Hinauswurf. Und ich pflege es selbst zu sprechen.

LOTTE Tut mir leid, aber ich muß darauf bestehen. (Zur GRUPPE) Verzeihen Sie bitte, aber meine Unterredung mit dieser Dame duldet keinen Aufschub. (Sieht die Leute streng an - und sie hat einen s e h r strengen Blick.) Wenn ich bitten darf.

Sie werden unruhig.

LAURA (zur GRUPPE) Nun, es scheint, ich muß Sie gehen lassen ... Bedauerlicherweise ohne alles Zeremoniell ... Es entzieht sich zwar meiner Vorstellungskraft, was so dringend sein kann, daß man sich über die einfachsten Umgangsformen hinwegsetzt, aber ... Ich hoffe sehr, daß Sie sich gut unterhalten haben.

Gemurmelt enthusiastischer Zustimmung: "Oh ja. Danke."

Der Ausgang ist dort drüben. Neben der Tür finden Sie eine kleine Untertasse, in der Sie, wenn Sie möchten, Zeichen Ihrer Anerkennung in jeder gewünschten Höhe hinterlassen können. Danke - und auf Wiedersehen.

TOURISTEN Auf Wiedersehen, Miß ... Auf Wiedersehen ... Danke ...

Sie gehen verwirrt und neugierig, sich immer wieder nach LAURA und LOTTE umsehend, ab. Sowie der letzte von ihnen verschwunden ist, wird LOTTE noch kühler.

LOTTE Soweit ich weiß, ist es Ihnen nicht erlaubt, Trinkgelder anzunehmen.

LAURA Ich betrachte es nicht als solche.

LOTTE Sondern?

LAURA Als das, wie ich es nannte. Manche Menschen empfinden Anerkennung; begeistern sich für die spannenden und romantischen Aspekte unserer großen Geschichte.

LOTTE Andere wiederum begeistern sich für Genauigkeit, Miß Douffet. Und wieder andere - einige zumindest - sind sogar befugt, dafür zu sorgen, daß sie eingehalten wird.

LAURA Ich verstehe Sie nicht.

LOTTE Nun, ich zum Beispiel. Mein Name ist Miß Schön, und ich arbeite in der Personalabteilung des Trusts zur Erhaltung historischer Baudenkmäler.

Pause

LAURA Oh.

LOTTE Ja. Wir bekommen seit einiger Zeit ständig Beschwerden über die abstrusesten Ungenauigkeiten bei Ihren Führungen hier. Über die größten Abweichungen von Wirklichkeit und Wahrheit. Ich konnte mich soeben mit eigenen Ohren von dem überzeugen, was dem Publikum hier geboten wird, und ich muß sagen, daß mir jede der Beschwerden nur als ein schwacher Abklatsch dessen vorkommt, was Sie sich tatsächlich

leisten. Ich glaube nicht, daß Sie in meiner Gegenwart auch nur eine einzige korrekte Information gegeben haben.

LAURA O doch. Allein die Hinweise auf die Gastronomie - vollkommen korrekt. Sie müssen wissen, ich bin Expertin für die elisabethanische Cuisine.

LOTTE (knapp) Ich rede nicht von den gastronomischen Hinweisen - die sowieso nicht Teil unseres offiziellen Vortrags sind. Ich rede von dem Blödsinn, den ich mitangehört habe und der beispiellos für alles ist, das sich je einer unserer Angestellten herausgenommen hat. Was soll die Geschichte über John Bliarns Hochsprung, die darin gipfelt, daß er Queen Elizabeth mit seinen Fingern gebratenen Igel in den Mund gestopft haben soll? Oder das Märchen über Arabella Bliarn, das praktisch von A bis Z erfunden ist? Das Mädchen war durch einen Sturz verkrüppelt, gewiß - aber niemand weiß, wie oder wo sie gestürzt ist. Ihre Verlobung wurde gelöst, ja, aber es ist ebenso unbekannt, von wem oder warum sie gelöst wurde. Und weit davon entfernt, sich jammernd in ihrem Zimmer einzuschließen, sorgte sie für die Armen der Gegend und wurde zu einer hochgeachteten Persönlichkeit. Während der Komponist Henry Purcell meines Wissens nie und auf keine Weise etwas mit ihrem Leben zu tun gehabt hat. (Lange Pause) Nun?... Was haben Sie dazu zu sagen?

LAURA Es tut mir leid - aber ich komme nicht über Ihr Benehmen hinweg.

LOTTE M e i n Benehmen?

LAURA Wie Sie sich aufgeführt haben.

LOTTE Ich mich aufgeführt?

LAURA Vorhin, Miß Schön, vorhin. Ich meine nicht nur die Unhöflichkeit, meinen Vortrag zu unterbrechen - obwohl das grob genug war. Ich meine die Art, wie Sie hier aufgetreten sind, schlechthin ... Sich als normale Touristin einzu-schleichen ... Ich finde das reichlich widerlich.

LOTTE Wie bitte?

LAURA Heimtückisch und widerlich. Wie das Betragen eines Spitzels. Wahrhaftig.

LOTTE Nun, genau das bin ich. Der Zweck meines Hierseins war, Sie unbemerkt zu beobachten.

LAURA Zu bespitzeln.

LOTTE Um meiner Pflicht nachzukommen.

LAURA Ihrer Pflicht?

LOTTE Jawohl, meiner Pflicht. Das ist der exakte und angemessene Ausdruck.

LAURA Ihre Angestellten in Verlegenheit zu bringen - das ist Ihre Pflicht? Sich mit dem Reiseführer in der Hand und heuchlerisch interessierten Augen durchs Königreich zu schleichen, um über Ihre Leute - vor den Touristen, die sich Ihnen anvertraut haben - herzufallen?... Begreifen Sie es als Ihre Pflicht - Untergebene zu demütigen?

LOTTE Sie versuchen abzulenken.

LAURA O nein, wahrhaftig nicht!

LOTTE Sie versuchen abzulenken, und das wissen Sie!... M e i n Verhalten steht hier nicht zur Diskussion. Um Ihres handelt sich's - um Ihrs! D a s bedarf der Erklärung ... Sie werden morgen nachmittag in meinem Büro berichten. Ich nehme an, Sie kennen die Adresse. 14 Architrave Place. Um drei, wenn's genehm ist.

LAURA (beunruhigt) Berichten?... Was soll ich denn berichten?... Ich verstehe nicht. Was meinen Sie?

Pause

LOTTE (kühl) Ich schlage vor, Sie kümmern sich jetzt um die nächste Gruppe, die auf Sie wartet. Und halten Sie sich exakt an die Informationen, die der Trust Ihnen gegeben hat. Ich sehe Sie dann morgen um drei. Guten Tag.

Sie geht. LAURA steht verschreckt da.

LAURA (ruft ihr mit wachsender Panik nach) Ich - ich soll also angeklagt werden? ... Gerichtet?... Vor den Richter ge-zerrt?

Pause. MISS SCHÖN ist abgegangen.

(Entsetzt) Mon Dieu!

Düstere Musik. Es wird dunkel.

## 1. AKT

### Zweite Szene

MISS SCHÖNS Büro im "Trust" in London am folgenden Nachmittag.  
Hinten eine Tür in der Mitte. An den Wänden gerahmte Poster von großen, dem Trust gehörenden Häusern. Stühle. Am Schreibtisch sitzt MISS SCHÖN und blättert finster einen Stapel Briefe durch. Eine Personalakte liegt griffbereit. Es wird leise an die Tür geklopft.

LOTTE (scharf) Ja?...

Das leise Klopfen fährt etwas deutlicher fort.

Ja ? ! ... Ist da jemand?

Das Klopfen wird lauter.

Ja. Herein!

Die Tür wird bescheiden geöffnet. MISS FRAMER tritt ein. Sie ist eine nervöse, betuliche Mitarbeiterin, ängstlich und kurzatmig.

FRAMER (flüsternd) Ich bin's, Miß Schön.

LOTTE Was?

FRAMER (lauter) Ich bin's, Miß Schön.

LOTTE Miß Framer, ich wünschte, Sie würden lernen, so an eine Tür zu klopfen, daß man's hört, statt an ihr rumzufummeln und zu schrabben wie ein Nagetier.

FRAMER Entschuldigen Sie, Miß Schön.

LOTTE (klopft viermal kurz und deutlich auf die Schreibtischplatte) So klopft man an. Verstehen Sie?

FRAMER Ja, Miß Schön.

LOTTE Prägen Sie sich's ein. Machen Sie mich darauf aufmerksam, wenn Sie einzutreten wünschen.

FRAMER Ja, Miß Schön.

LOTTE Also, was gibt's?

FRAMER (flüsternd) Miß Douffet ist da, um mit Ihnen zu sprechen.

LOTTE Wie bitte?

FRAMER (lauter) Miß Douffet ist da, um mit Ihnen zu sprechen.

LOTTE Aha.

FRAMER Ich bat sie, draußen zu warten.

LOTTE Sehr einfallsreich.

FRAMER Danke ...

LOTTE Wie wirkt sie?

FRAMER Verwegen, würde ich sagen.

LOTTE Verwegen?

FRAMER Ihre Kleidung ist verwegen ... Nun, jedenfalls verwegener als meine.

LOTTE Ich verstehe ... Ich hatte Sie gebeten, mit Mr. Green über sie zu sprechen. Haben Sie das getan?

FRAMER O ja, selbstverständlich.

LOTTE Meines Wissens war er es, der sie ursprünglich angestellt hat?

FRAMER Ja, das stimmt.

LOTTE Nun? Und?

FRAMER Er sagt, als er sie im Frühjahr kennenlernte, habe er gedacht, sie könne eine wertvolle Ergänzung des Personals für die Führungen sein. Sie schien ganz verrückt auf Geschichte.

LOTTE Verrückt allein käme der Sache wohl näher, wenn man von diesen Briefen ausgeht.

FRAMER Ach je ...

LOTTE Und? Was sagte er außerdem?

FRAMER Sie hatte offenbar für kurze Zeit einen Job im Tower von London ... in der königlichen Waffensammlung.

LOTTE Lieber Himmel!

FRAMER In der Abteilung für Hieb- und Stichwaffen heißt das, glaube ich, genau genommen.

LOTTE Hieb- und Stichwaffen?... Was, um alles in der Welt, hat sie da getan?

FRAMER Ich glaube, sie war Wächterin, eine Art Aufsicht. Man muß ja all die Schwerter und Äxte im Auge behalten. Sie wurde mit einer ziemlich zurückhaltenden Empfehlung entlassen.

LOTTE Und mehr wissen wir nicht über sie?

FRAMER Leider nein. Ich muß Ihnen zustimmen - das ist nicht eben viel.

LOTTE So gut wie gar nichts. Diese Akte ist auch völlig nutzlos. Außer ihrer Adresse steht nichts drin. (Sieht hinein) 19 Rastridge Road, Earl's Court ... Kennen Sie die Straße?

FRAMER Ich fürchte, nein.

LOTTE Außerordentlich trostlos. Was ich eine viktorianische Krampfadernenne.

FRAMER (lacht beflissen) Oh, das ist gut! Das ist sehr gut, Miß Schön! Viktorianische Krampfadern!... Wunderbar!

LOTTE (übergeht die Schmeichelei) Aber was veranlaßt sie, als Londonerin in Wiltshire zu arbeiten?

FRAMER Wahrscheinlich war es die einzige Stellung, die zur Verfügung stand ... Das Bliarn-Haus scheint bei unseren Fremdenführern nicht besonders beliebt zu sein ... Es war nur für den Sommer gedacht\_...

LOTTE Ich verstehe ... (Greift sich plötzlich an den Kopf) O Gott ...

FRAMER (besorgt) Was, was ist?

LOTTE Nichts.

FRAMER Wieder Ihre Migräne?

LOTTE (schnell) Nein.

FRAMER Kann ich irgend etwas für Sie tun?

LOTTE Nein, danke.

FRAMER Ein Aspirin vielleicht? Soll ich Ihnen ein Aspirin holen, Miß Schön?

LOTTE Nichts, danke. Machen Sie nicht so ein Getue ... Wenn Sie wollen, können Sie mir eine Tasse Tee bringen. Stark.

FRAMER Gerne!

LOTTE Und eine für die Frau da draußen. Sie wird sie brauchen können.

FRAMER Ja, Miß Schön.

LOTTE Bitten Sie sie jetzt herein.

FRAMER Ja ... Ja ... Sofort ... Entschuldigen Sie mich.

MISS FRAMER geht ab. LOTTE schüttet ein wenig Eau de Cologne aus einer kleinen Flasche auf ein Taschentuch und reibt sich damit die Schläfen. Nach einem Augenblick wird viermal laut an die Tür geklopft, und MISS FRAMER läßt LAURA DOUFFET herein, die ein schwarzes Barett und eine Art theatralischen schwarzen Kutschermantel trägt. Sie sieht aus wie ein mittelalterlicher Abt, hat eine schwarze Ledermappe bei sich und ist sehr nervös.

LOTTE Ah, Miß Douffet, guten Tag. Bitte nehmen Sie Platz.

LAURA setzt sich auf einen Stuhl LOTTE gegenüber.

Ich hoffe, Sie hatten eine angenehme Fahrt nach London.



LAURA Äußerst unwahrscheinlich, nicht wahr? In Anbetracht meiner Lage als Delinquentin.

LOTTE Wie bitte?

LAURA Stehe ich hier nicht vor meinem Richter?

LOTTE Eigentlich soll nur Ihre Position überprüft werden, und ich bin überzeugt, Sie sehen ein, daß das unumgänglich ist ... ich habe keine andere Wahl, so leid es mir tut.

LAURA Wie der Scharfrichter.

LOTTE Wie?

LAURA Auch der Scharfrichter pflegte diejenigen, die er enthaupten mußte, vorher um Verzeihung zu bitten.

LOTTE Ich wäre überaus dankbar, wenn wir bei dieser Unterredung auf historische Analogien verzichten könnten.

LAURA Bitte.

LOTTE Es hat schließlich nur mit Ihrem Job zu tun und Ihrer Qualifikation, ihn auszuüben. Wir wissen beide, worüber wir zu sprechen haben. Es ist mir als Mitarbeiterin dieser Abteilung, die Sie eingestellt hat, unmöglich, einfach zu ignorieren, was ich gestern miterlebt habe. Ich kann es nicht verstehen, und billigen kann ich es erst recht nicht. Haben Sie irgend etwas zu Ihrer Entschuldigung vorzubringen?

Pause

LAURA Es ist nicht meine Schuld.

LOTTE Wie bitte?

LAURA Allenfalls in einer sehr engen Auslegung des Wortes.

LOTTE Wessen Schuld ist es denn dann?

LAURA Ich habe den größten Respekt vor Genauigkeit beim Nacherzählen der Geschichte, wenn immer sie bewegt oder verblüfft. Dann denke ich nicht einmal im Traum daran, auch nur das winzigste Detail zu ändern.

LOTTE Wie gnädig.

LAURA In manchen Fällen fühle ich jedoch - das muß ich eingestehen - das dringende Bedürfnis nachzuhelfen ... Ich habe dies Bedürfnis diesen Sommer erst bei meiner Arbeit im Bliarn-Haus entdeckt - und es ist allein die Schuld des Hauses, daß ich mich ihm hingegeben habe.

LOTTE Des Hauses?

LAURA Ja.

LOTTE Wollen Sie tatsächlich das Haus für Ihre grotesken Erfindungen verantwortlich machen?

LAURA Jawohl. Und ganz entschieden ... Das Bliarn-Haus ist das schlechterdings  
l a n g w e i l i g s t e H a u s  
E n g l a n d s ! Falls es irgendwo seinesgleichen geben sollte, ist es mir nie  
untergekommen ... Es ist unmöglich, auch nur das geringste Interesse an ihm zu wecken.  
Nicht nur gehört es architektonisch zum ödesten aller Tudor-Bauten - es ist auch nie  
etwas in ihm passiert!... In vier Jahrhunderten - nichts! Eine Königin ist fast die Treppe  
hinuntergefallen - fast! Ein junges Mädchen i s t gefallen - aber nicht mal die Treppe  
hinunter - blieb am Leben und wurde von den Armen verehrt. Wie kann man von mir  
erwarten, daß ich daraus etwas mache?

LOTTE Man erwartet nicht von Ihnen, daß Sie aus dem Haus etwas m a c h e n ,  
sondern daß Sie die Leute darin herumführen.

LAURA Tut mir leid, ich kann Ihnen nicht zustimmen. Es ist meine Aufgabe, sie zu  
bereichern. Das vor allem.

LOTTE Zu bereichern?

LAURA Ja. Sie reicher zu machen. "Bereichern! Beflügeln! Befreien!" Der Wahlspruch  
meiner Mutter, die ihn die drei Bs nannte. Meine Mutter war eine große Lehrerin.

LOTTE Wirklich? An welcher Schule?

LAURA Der ältesten und besten. Dem Theater.

MISS SCHÖN wird zornig.

Alle guten Schauspieler sind Erzieher, wie Sie sicher wissen.

LOTTE (kalt) Ich fürchte, das ist mir neu.

LAURA Aber selbstverständlich! "Wir sind das Lehrmaterial, für das sie selbst die  
Grundlage bilden." ... Ein anderer Satz meiner Mutter. Sie leitete eine Truppe mit  
Schauspielern, die von ihr gelernt hatten, wie man Shakespeare auf französisch  
mitreißend spricht.

LOTTE Auf französisch?

LAURA O ja. Sie zog nach dem Krieg nach Frankreich, weil es ihr nicht möglich war, in  
England ein ihrem Talent angemessenes Engagement zu finden. Wir lebten in einer  
ländlichen Kleinstadt mitten in der Dordogne. Man war dort nicht sonderlich empfänglich  
für Shakespeare.

LOTTE Meines Wissens kann man der französischen Landbevölkerung im allgemeinen  
kaum eine derartige Begeisterung nachsagen.

LAURA Den Intellektuellen auch nicht. Voltaire nannte Shakespeare "Barbare" - wußten  
Sie das? Barbarisch.

LOTTE Das überrascht mich nicht. Der Gallier hält sich für den Erfinder der Kultur.

LAURA Meine Mutter hatte sich vorgenommen, dieses Urteil zu korrigieren. Aus reinem Trotz nannte sie ihre Truppe - 'Les Barbares'!

LOTTE Sie war offenbar nicht ängstlich bei der Wahl ihrer Ziele.

LAURA Nie! Jedes der Mädchen lernte, makellos zu phrasieren.

LOTTE Und jeder der Männer vermutlich auch.

LAURA Es gab keine Männer.

LOTTE Heißt das, es war ein rein weibliches Ensemble?

LAURA O ja. Meine Mutter hatte in London einen Soldaten der französischen Exil-Armee namens Douffet geheiratet, der sie drei Monate nach der Hochzeit sitzen ließ. Danach war ihr alle Lust vergangen, sich je wieder mit einem Franzosen einzulassen. "Unstete Gesellen", pflegte sie sie zu nennen. "Unstet und tückisch."

LOTTE Die Beschreibung paßt meines Erachtens auf die ganze Nation.

LAURA Sie hat mich alleine großgezogen. Wir waren fast immer unterwegs - haben die ganze Dordogne bespielt - in Bauernhäusern und Scheunen - wo immer man uns hat haben wollen. Wir gaben nur die historischen Shakespeare-Stücke - denn Geschichte war Mutters ganze Leidenschaft. Sowie ich alt genug war, spielte ich mit - und wenn ich nicht spielte, machte ich anderes. Ich entwarf Kostüme, stellte Requisiten her und - arrangierte die Kämpfe! Ich darf wohl sagen, die Kämpfe waren so wild, wie sie nur eine Horde in Harnisch gebrachter gallischer Mädchen in voller Rüstung spielen können! Meine Mutter ihrerseits war berühmt für ihren Richard III. Als Buckel stopfte sie sich ein Kissen in den Rücken. Sie war hinreißend! Niemand, der sie gesehen hat, wird je den Höhepunkt ihrer Darstellung vergessen - den Aufschrei der Verzweiflung, den sie sich mitten auf dem Schlachtfeld abrang: "Un cheval! Un cheval! Mon royaume pour un cheval!"...

LOTTE starrt sie verblüfft an.

Wir spielten ihre eigenen Übersetzungen.

LOTTE (trocken) Eine bemerkenswerte Leistung.

LAURA Nicht für sie! Sprachen waren eine andere ihrer Leidenschaften. Als ich heranwuchs, durfte ich nichts außer der größten Prosa der Weltliteratur lesen. "Die Sprache macht uns frei!" sagte sie. "Und unsere Wurzeln liegen in der Geschichte." Sie bestand darauf, daß mir mein englisches Erbe erhalten bleiben müsse - die Worte sowohl als auch die Taten. Jeden Abend spielte sie mir ein Ereignis aus der Vergangenheit unseres Landes vor - machte es mir mit ihrem ganzen Können lebendig! Richards Schlachtfeld mit der Krone, die im Dornbusch hing! Die Eiche, in deren Ästen sich Charles II. verbarg - während seine wütenden Feinde unter ihr nach ihm suchten! Ein einziges brechendes Zweiglein - und die ganze Zukunft der Monarchie ist zu Ende für dieses Land!... Phantastisch!... Die gewaltigsten Ereignisse wurden dem kindlichen Geist eingeritzt wie mit einem Diamanten in eine Fensterscheibe ... Und für mich sind meine Touristen - die müßigen Urlauber, die sich für zwanzig Minuten ihres Lebens unter meine Obhut begeben haben - wie m\_e\_i\_n\_e Kinder, was das anbelangt. Es ist meine Pflicht, sie zu bereichern, zu beflügeln, zu befreien.

LOTTE Mit Phantastereien?

LAURA Die Phantasie strömt da, wo Tatsachen ein Vakuum hinterlassen.

LOTTE Auch ein Satz Ihrer Mutter?

LAURA Mein eigener!... Als ich im Bliarn-Haus anfang, habe ich mich strikt an die Fakten gehalten, wie sie mir Ihr Büro aufgeschrieben hat - in ihrer ganzen prickelnden Spannung. Noch ehe ich damit zum Ende kam, waren meine Gruppen immer schon ganz grau vor Desinteresse! Und auch ich wurde grau und grauer - nur davon, sie vorzutragen! Es spukt im Bliarn-Haus - das habe ich sehr bald gemerkt. Das Gespenst totaler Nichtigkeit geht um. Es passiert dort nie etwas. Das galt es zu bekämpfen!

LOTTE Mit Lügengeschichten.

LAURA Mit allem!

LOTTE (unversöhnlich) Mit Lügengeschichten!

LAURA (groß) Ich bin Alice Evans Douffets Tochter - verpflichtet, die Welt zu bereichern, nicht, sie im Staub zu ersticken! Ich brachte dieses Zeugs einfach nicht mehr über die Lippen!... Ich hab es übertrieben - zweifellos. Ich entfernte mich - und kann das nicht leugnen - mitgerissen vom Sog des Fabulierens - weiter und weiter von den trockenen Ufern der Fakten. Doch dafür ist das Haus zu tadeln und nicht der Geist, der sich ihm widersetzt hat!

LOTTE Das soll Ihre Verteidigung sein?

LAURA Wo die Leute einst gähmend herumstanden, glühen sie jetzt vor Begeisterung. Ich benütze das Wort in seiner eigentlichen Bedeutung - sie werden b\_e\_l\_e\_b\_t\_. Geschichte wird ihnen zum Ereignis ... das ist keine schlechte Verteidigung.

LOTTE Nur vollkommen irrelevant!

LAURA Seit vorigem Monat steht eine Untertasse neben dem Ausgang. Ich habe sie nicht aus Gewinnsucht aufgestellt - obwohl das, weiß Gott, bei meiner Entlohnung verzeihlich wäre - nein, ich wollte den B\_e\_w\_e\_i\_s\_! In der ganzen Welt drücken Leute ihre Dankbarkeit auf gleiche Weise aus: Mit G\_e\_l\_d ... (Stolz) Meine Untertasse wurde randvoll! Jeden Abend randvoll mit Münzen - die Menschen fühlten sich von mir bereichert! Bisweilen sehe ich ihnen nach, wenn sie zum Parkplatz gehen - randvoll mit neuen Eindrücken. Jeder einzelne von ihnen!

LOTTE (beißend) Ach? Wenn Sie mal einen Blick auf diese Briefe werfen wollen - da entdecken Sie so einige, die sich keineswegs bereichert fühlen - sie sind randvoll mit Empörung!

LAURA nähert sich dem Schreibtisch und sieht sich einen der Briefe an.

LAURA Es sind doch immer die Kleingeister, die Nörgler, die Pedanten, die sich am lautesten zu Wort melden müssen.

LOTTE (wütend) Z w e i u n d z w a n z i g B r i e f e! Ich habe zweiundzwanzig Briefe über Sie, Miß Douffet!... Und keiner ist darunter, der aus Begeisterung geschrieben wurde!

LAURA (hochmütig) Zweiundzwanzig - was ist das schon? Hier ... ich habe fünfzig! ... Sechzig!... Sehen Sie selbst!... Da!... Sehen Sie!... Da!

Sie leert den Inhalt ihrer Tasche über dem Schreibtisch aus - eine kleine Lawine von Briefen.

V o x P o p u l i ! Die Stimme des Volkes!... Ich habe meine Adresse neben die Untertasse gestellt. Hier sehen Sie das Resultat!

LOTTE (protestierend) Bitte, Miß Douffet! ... Das ist mein Schreibtisch!

LAURA (hitzig) Lesen Sie! Lesen Sie selbst!... Da liegt meine Verteidigung! Die Stimme des Volkes!... Lesen Sie sie!!!

LOTTE (explodiert) D a s w e r d e i c h n i c h t ! ... D a s w e r d e i c h n i c h t ! ... Es ist Unsinn - alles das!... Die Briefe spielen keine Rolle! ... Nichts von alledem spielt eine Rol-le!... Ihre Mutter - Ihre Kindheit - Ihr Parkplatz - nichts davon hat irgendeine Relevanz! (Pause. Sie versucht, sich zusammenzunehmen.) Ich bin nicht im Showgeschäft - und Sie auch nicht! Punktum. Wir haben Baudenkmäler zu erhalten. Kein Theater zu führen. Punktum.

Sie starrt LAURA an. Es wird vier-mal laut an die Tür geklopft.

J a ? ! ... W a s g i b t ' s ?

MISS FRAMER tritt nervös mit einem Tablett mit Tee, Gebäck, Gelee und Butter ein.

FRAMER Der Tee, Miß Schön.

LOTTE (ruhiger) Möchten Sie Tee, Miß Douffet?

LAURA Ja, sehr gerne.

LOTTE Für mich bitte so stark wie möglich, Miß Framer.

FRAMER Ja, Miß Schön.

LAURA (heiter zu MISS FRAMER) So stark, daß man eine Maus drauf tanzen lassen kann, pflegte meine Mutter zu sagen.

FRAMER Oh, ist das gut! Das ist sehr gut! "Eine Maus drauf tanzen lassen!"... Reizend! Haben Sie das gehört, Miß Schön?

Sie und LAURA lachen verschwörerisch miteinander, bis LOTTE ihnen einen eisigen Blick zuwirft.

LOTTE Miß Framer, bitte.

Das Gelächter erstickt. LOTTE nimmt einen von LAURAS Briefen und liest.

FRAMER (zu LAURA) Da sind Croissants und Gelee, wenn Sie möchten.

LAURA Keine Orangenmarmelade?

FRAMER Leider nein.

LAURA Die sollte es aber in diesem Büro geben. Es ist eine der ältesten Konserven. Kennen Sie den Ursprung des Wortes Marmelade?

FRAMER Leider nein.

LAURA Sie kennen ihn bestimmt, Miß Schön?

LOTTE Wen?

LAURA Den Ursprung des Wortes Marmelade.

LOTTE Bedauerlicherweise nein. (Fährt fort, den Brief zu lesen)

LAURA (zu FRAMER, unbeeindruckt) Mary, Königin von Schottland. Sie litt häufig unter Migränen ...

MISS FRAMER wirft LOTTE einen Blick zu.

... und wer könnte es ihr verargen, der armen, eingesperrten Frau? Jedesmal, wenn sie daran erkrankte, bat sie um eine spezielle Konfitüre, die aus Orangen und Zucker bestand. Ihre Mägde flüsterten sich dann auf französisch zu: "Holt das Eingemachte - Marie ist krank!"... Verstehen Sie?... "Marie est malade" - Marmelade.

FRAMER O ja! Zu merkwürdig!... Sie sollten sie vielleicht auch essen, wenn Sie Ihre Migräne haben, Miß Schön.

LOTTE Danke, Miß Framer, das wäre im Moment alles.

FRAMER Ja, Miß Schön. (Eilt aus dem Zimmer)

LAURA (trinkt ihren Tee) Sie leiden unter Migräne?

LOTTE (liest) Ab und zu.

LAURA Das tut mir leid.

LOTTE Irgendwas hat doch jeder.

LAURA Vielleicht hat Ihre Mitarbeiterin recht - Was Maria Stuart half, kann Ihnen auch helfen.

LOTTE Vielleicht.

LAURA Welcher Brief ist das? Der, in dem es heißt, daß ich die Pfade der Vergangenheit wie mit einer strahlenden Fackel erleuchte?

LOTTE Nein, es ist der von der Frau im grünen Pullover.

LAURA Ach ja!

LOTTE (liest vor) "Liebe Miß, ich war die Frau im grünen Pullover, der Sie vorigen Mittwoch das Porträt des Knaben mit Laub im Haar erklärten. Es war so faszinierend, die Wahrheit über dieses Bild zu erfahren. Wie gut, daß ich gefragt habe, sonst hätte ich die schreckliche Geschichte des jungen Erben nie kennengelernt, der von seinem Onkel mittels eines Kranzes aus giftigen Kräutern umgebracht wurde. Ich hatte nie geahnt, daß

man Menschen tatsächlich auf diese Weise - durch die Kopfhaut - ermorden kann. Wie klug von Ihnen, mich an den ungewöhnlichen Tod im "Hamlet" zu erinnern, wo der alte König durch seine Ohren getötet wird. Das beweist nur wieder, wie gut sich Shakespeare alles erst überlegt hat\_..."

Pause. LOTTE sieht LAURA an.

LAURA Selbst der Trust gesteht zu, daß der Junge ein geheimnisvolles Ende fand.

LOTTE Sehen Sie nicht selber ein, daß nichts davon unseren Aufgaben entspricht? Nichts von alledem? Wir führen, wie gesagt, kein Theater. Wenn Sie Stücke schrieben, wäre es durchaus legitim, sich neben Ihrer Untertasse aufzustellen und zu erwarten, daß sie sich dank Ihres Einfallsreichtums füllt. Manchen Leuten scheint das ja wohl - wenn ich's auch nicht nachvollziehen kann - nicht nur erlaubt, sondern sogar löblich. Eine Fremdenführerin ist aber keine bezahlte Märchentante. Bei ihr ist so etwas schlichte Lüge.

LAURA Also gegen dieses Wort muß ich mich denn doch energisch verwahren! Bei mir wird niemals irgend etwas, das ich tue, "schlicht"!

LOTTE Lüge ist Lüge und kann in diesem Büro keine Unterstützung finden. Hören wir jetzt damit auf.

LAURA Lesen Sie nur noch einen einzigen Brief. Den in dem blauen Couvert. Er ist von einem Regisseur der Royal Shakespeare Company, und er schreibt, wenn immer ich den Mund öffne, liegt ein Abenteuer in der Luft.

LOTTE Genau das ist das Problem.

LAURA Wieso Problem?

LOTTE Bitte!... Das alles ist unerfreulich genug.

LAURA Ja! Natürlich! Ich verstehe! Wir leben jetzt in einem Land, in dem nur noch das Schlichte gilt. Schlichte Führungen. Schlichte Leute. Schlichte Ereignisse. Ich habe begriffen!

LOTTE Miß Douffet, ich will offen sein. (Pause) Es gibt keine Möglichkeit für mich, Ihr weiteres Verbleiben beim Trust zu rechtfertigen.

Lange Pause

LAURA So bin ich denn also verurteilt.

LOTTE Sie sind, bedauerlicherweise, als ungeeignet beurteilt worden.

LAURA Wann höre ich auf?

LOTTE Ich denke, am besten sofort.

LAURA Kann ich nicht den Sommer noch zu Ende bringen? Es ist sowieso nicht mehr viel von ihm übrig.

LOTTE Nach reiflichem Überlegen ist es mir lieber, wenn Sie das nicht tun.

LAURA Ich verstehe. Gut. Nun ja. Natürlich ... Ich gebe zu, es ist gnädiger so. Alsbaldige Elimination.

LOTTE Ich bitte Sie, Miß Douffet!...

LAURA Nein, nein, auf Ihre unbarmherzige Art sind Sie sogar gütig. Lassen einen nicht, wie es einigen Tyrannen vielleicht gefiele, im Kerker falscher Hoffnungen schmachten. Ich danke Ihnen!

LOTTE (erbost) Lieber Himmel! - Können wir nicht mal für einen Augenblick auf Ihre ganze Theatralik verzichten?... Immerhin dreht es sich ja nur um einen neuen Job für Sie.

LAURA (plötzlich hart) Wirklich?... Ist das so?... Und wo, stellen Sie sich vor, daß ich den finde ... in meinem Alter?

Lange Pause

LOTTE Ich werde versuchen, irgendeine Empfehlung für Sie zu schreiben.

LAURA Bitte nicht. Ich möchte nicht, daß Sie um meinetwillen lügen.

LOTTE Ich habe nicht vor zu lügen, Miß Douffet. Aber irgendwas fällt mir schon ein.

LAURA Es ist nicht Ihre Stärke, sich etwas einfallen zu lassen, Miß Schön. Im Moment strahlen Sie eine gewisse graue Integrität aus. Versuchen Sie nicht, sie mit Farben zu verpfuschen.

LOTTE (mit zusammengebißenen Zähnen) Sie sind unfair. Sie sind durch und durch unfair. Durch und durch!

LAURA (steht auf) Ich bin ins Heer der Arbeitslosen eingereiht. Fairneß gehört nicht zu unseren hervorstechendsten Eigenschaften.

LOTTE drückt auf die Klingel, die man hört.

Zum Abschied will ich Ihnen noch eine wahre Geschichte über Farbe erzählen. Sie können sie gern in Ihren Büchern auf ihre Genauigkeit kontrollieren. Ist Ihnen gegenwärtig, wie sich Maria Stuart bei ihrer Hinrichtung verhielt?

LOTTE Ohne Theatralik, will ich hoffen.

LAURA Durchaus nicht. Ganz im Gegenteil... Die Opfer pflegten auf dem Schafott ihre Überkleidung abzulegen, um zu verhindern, daß sie mit Blut besudelt wurde.

MISS FRAMER tritt ein. LAURA bezieht sie in ihre Erzählung ein.

Die Königin von Schottland erschien in einem Kleid aus tiefstem Schwarz. Doch als ihre Damen ihr herausgeholfen hatten - was, glauben Sie, trat zum Vorschein?

LOTTE Ich weiß es wirklich nicht.

LAURA (zu MISS FRAMER) Sie?

MISS FRAMER schüttelt hilflos den Kopf. LAURA beginnt ihren Mantel zu öffnen.



Ein bodenlanges Hemd. Ein Gewand in der Farbe der Hurerei, deren man sie bezichtigt hatte! Die Farbe des Martyriums - und des Hohnes! Blutrot!

Sie tritt aus ihrem Kutschermantel, um ein grellrotes bodenlanges Nachthemd zu enthüllen, das von oben bis unten mit kleinen goldenen Kronen besetzt ist. MISS FRAMER schnappt nach Luft.

Ja ... alle schnappten nach Luft ... es war ein Schock! Alle sahen sie entgeistert an - wieder so ein gutes, altes Wort - und beobachteten mit widerwilliger Bewunderung, wie diese zarte, von der langen Haft verkrüppelte Gefangene aus der Finsternis ihrer neunzehn Jahre währenden Demütigung trat - und der Ewigkeit entgegenschritt ... eine vor sich selbst vollkommen gerechtfertigte Frau!... (Zu LOTTE) Das sind reine, unverfälschte Fakten. Leben Sie auf ewig wohl.

Sie nimmt ihren Kutschermantel vom Boden auf und schreitet triumphierend aus dem Büro. LOTTE starrt ihr mit faszinierter Verblüffung nach. MISS FRAMER steht mit aufgerissenen Augen da. Der Vorhang fällt.

## 2. AKT

LAURA DOUFFETS Souterrain-Wohnung in Earl's Court, London, einige Wochen später. Den Eingang zu dieser Wohnung erreicht man, wie bei vielen viktorianischen Häusern in London, nur durch die - etliche Stufen über dem Straßenniveau liegende - Haustür, und von dort geht man innerhalb des Hauses die Treppe hinunter.

Man sieht diese schäbige, linoleumbelegte Treppe, wenn LAURAS Wohnungstür offensteht. Neben dieser Tür ist ein großes Erkerfenster, durch das man einen Teil der heruntergekommenen Straße erblickt: ein Stück des Trottoires mit einer Straßenlaterne neben den Stufen zur Haustür und die Beine - nur die Beine - der Passanten und derjenigen, die ins Haus gehen.

Das Zimmer ist ärmlich möbliert, doch gibt es einige auffallende Theater-Relikte, zu denen ein Schwert und zwei Throne gehören - einer aus einfachem Holz, der andere vergoldet. Auf einer alten hölzernen Lafette mit alten hölzernen Rädern steht ein seltsamer, alter, schwarzer, bronzener, zylindrischer Gegenstand mit vier metallenen Henkeln um die obere Öffnung und einem kleinen Loch am anderen Ende, durch das eine Schnur gezogen ist. Das Ding hat offensichtlich früher anderem gedient, jetzt enthält es Blumen. An einer Wand hängt ein grelles Plakat mit der Aufschrift: "LES BARBARES! Dans le Drame le Plus Horifique de Shakespeare - Richard III. Avec la Grande Vedette Anglaise ALICE EVANS DOUFFET Dans le Role Prodigieux du Roi Assassin!"

Es gibt drei Türen. Eine führt ins Schlafzimmer, eine in die Küche, und hinter der dritten, schon erwähnten, führt die Treppe nach oben. Neben dieser Wohnungstür hängt ein Haustelefon an der Wand, das mit der Haustürklingel verbunden ist.

Es ist früher Abend. LAURA sitzt auf dem vergoldeten Thron und hält ihre große Katze mit dichtem Fell hoch.

LAURA (zur Katze, als diese) Mein Name ist Felina, Königin der Betrübten. Nur damit sie mich besser bewundern kann, gestatte ich dieser Magd, mich so zu umarmen! Meine Augen sind von der Farbe geschmolzenen Topas! Viele stolze Kater haben sich einst aus Liebe zu ihnen im Nil ersäuft! Mein Los ist tragisch. Aus meinem Palast nahe den brausenden Wasserfällen ward ich entführt - grausam gefangen, um in einem Verließ unter der Earl's Court Road zu verschmachten! Ich, die ich Flußkrebse und Numidian-Muscheln zu speisen pflegte, bin gezwungen, ein undefinierbares Gepansche zu mir zu nehmen - keine königliche Katze würde Büchsenahrung kaufen!

Oben gehen LOTTES Beine am Fenster vorbei, die Stufen zur Haustür hinauf.

Sei's drum! Ich werde alles ertragen - und ist die Zeit erst reif, wird die ganze Welt meine triumphale Rückkehr auf den Thron erleben! Dann werden alle, die mich kränkten, untergehen - ihren frevelhaften Köpfen sollen die Augen ausgekratzt werden!

Es klingelt. LAURA fährt erschrocken zusammen.

Wer kann das sein?

Sie steht hastig auf und sieht verstohlen zu den Beinen auf der Außentreppe hinauf, wobei sie die Katze festhält.

(Zur Katze) Was meinst du? Böse Beine, ja?... Stolze, katzentretende Beine, würde ich sagen ... ich traue ihnen nicht, du?

Es klingelt wieder, so heftig, daß sie erschrickt.

Oh, mon Dieu!

Sie geht nervös ans Haustelefon und hebt ab.

(In den Hörer) Ja?... Wer ist da, bitte?

Man hört über Lautsprecher die Antworten.

LOTTE (munter) Miß Douffet?

LAURA (matt) Ja ...

LOTTE Hier ist Miß Schön.

LAURA Wer?

LOTTE Miß Schön. Vom Trust. Erinnern Sie sich?

LAURA steht entgeistert da.

Hallo, Miß Douffet?... Sind Sie noch da?

LAURA (flüstert) Ja ...

LOTTE Können Sie mich hören? (Nachdrück-lich) Miß Douffet?!... Hören Sie mich?

LAURA (zur Katze) Das ist sie ... Der Henker!...

Es klingelt wieder energisch.

(In den Hörer, lauter) Hallo?

LOTTE Bitte machen Sie auf. Ich muß Sie sprechen.

LAURA Nein!

LOTTE Nur für einen Augenblick. Sie werden es nicht bereuen, bestimmt nicht.

LAURA (leise) Ich wünsche nicht ... wahrhaftig nicht.

LOTTE Was haben Sie gesagt? Ich verstehe Sie nicht!

LAURA (etwas lauter) Ich wünsche nicht, Sie zu empfangen. Gehen Sie bitte.

LOTTE Aber ich muß Sie unbedingt sprechen, Miß Douffet. Bitte machen Sie auf.  
(Pause) Hören Sie mich?

Man sieht, daß LOTTE sich herunterbeugt und versucht, durchs Fenster zu sehen. Sie klopft heftig mit ihrem Schirm gegen das Gitter. LAURA weicht an die Wand zurück. LOTTES Gesicht verschwindet, und es klingelt wieder. Und wieder. Und wieder.

(Mit erhobener Stimme, scharf) Miß Douffet, das ist absurd! Machen Sie mir bitte sofort auf! (Eine neuerliche, langanhaltende Attacke auf die Klingel) Miß Douffet, ich bestehe darauf!

LAURA (verzweifelt) Lieber Himmel!!!... Schon gut!

Sie drückt auf den Türöffner für die Haustür und öffnet ihre Wohnungstür.

(Ruft die Treppe hinauf) Kommen Sie, wenn's denn sein muß! Treppab ins Verlies!

LOTTES Beine verschwinden im Haus. LAURA bleibt steif aufgerichtet stehen. Man hört LOTTE die Treppe herunterkommen, dann erscheint sie.

LOTTE Guten Tag. Sehr freundlich von Ihnen, mich zu empfangen ... (Sieht die Katze auf LAURAS Arm) Aaaaah! (Zieht sich entsetzt hinter die halbgeschlossene Tür zurück)

LAURA Was ist denn?

LOTTE Eine Katze!

LAURA Das ist Felina.

LOTTE Tut mir leid, ich kann nicht eintreten. Nicht, wenn sie da ist!

LAURA Wieso denn nicht?

LOTTE Eine Allergie. Jedenfalls nennt es der Arzt so. Ich weiß, daß es tiefere Ursachen hat. Aber so oder so - es ist mir unmöglich hereinzukommen.

LAURA Ich könnte sie für ein paar Minuten aussperren.

LOTTE Ich wäre Ihnen sehr dankbar.

LAURA Na gut.

Sie geht mit Felina ins Schlafzimmer, kommt ohne sie zurück und schließt die Tür hinter sich. LOTTE tritt vorsichtig ein.

(Kühl) Ich habe sie in den Schuhschrank gesperrt.

LOTTE Danke. Das war sehr nett.

LAURA Nicht für Felina. Sie ist lieber hier ... Was meinten Sie mit "tiefere Ursachen als eine Allergie"?

LOTTE Ich habe eine echte Aversion gegen Katzen. Gegen ihre geschmeidige Hinterlist. Ich versuche, sie zu überwinden, aber ohne Erfolg. Mir sträuben sich die Haare, wenn ich sie sehe.

LAURA Das beruht auf Gegenseitigkeit. Felina sträubt sich das Fell - wenn sie Menschen sieht, die sie nicht mag. Katzen sind Naturgeschöpfe mit starken Instinkten.

LOTTE Ja, so heißt es.

LAURA Möchten Sie nicht Platz nehmen? (Deutet auf den hölzernen Thron)

LOTTE Was für ein interessanter Sessel. Von Ihrer Mutter?

LAURA Wie kommen Sie darauf?

LOTTE Er erinnert stark an ein Bühnenmöbel.

LAURA Es war ihr Falstaff-Sessel.

LOTTE sieht sie verdutzt an.

Sie dürfen sich setzen, wenn Sie wollen. Sie dürfen aber auch den vergoldeten benutzen ... (deutet auf ihn)

LOTTE Das würde ich nie wagen.

LAURA Sie haben meine Erlaubnis.

LOTTE Nun ... Vielen Dank.

Sie setzt sich auf den hölzernen Thron. Eine verlegene Pause. LAURA geht in die Küche.

Miß Douffet, ich hoffe, mein Kommen beunruhigt Sie nicht.

LAURA Warum sollte es? Immerhin haben Sie hier keine Macht.

LOTTE Bitte?

LAURA kehrt mit einer Büchse Katzenfutter zurück, die sie öffnet und in eine Schüssel leert.

LAURA Sie haben mir schon alles angetan, was Sie konnten. Jetzt bin ich längst außerhalb Ihres Machtbereichs.

LOTTE Meine liebe Frau, ich bin nicht hergekommen, um Ihnen etwas a n z u - t u n.

LAURA Nicht ... bitte sagen Sie so etwas nicht ... Ich bin nicht Ihre "liebe Frau". Ich bin überhaupt nicht "lieb".

LOTTE Das war nur so dahingesagt.

LAURA Ich respektiere Worte.

LOTTE Ich auch. Zutiefst.

LAURA Warum sind Sie gekommen? Aus Schadenfreude? Um sich an meiner Lage zu weiden?

LOTTE Um zu sehen, wie es Ihnen geht, natürlich.

LAURA Nun denn, Sie sehen es.

LOTTE Fühlen Sie sich wohl?

LAURA Ich kann nicht glauben, daß Sie das ernstlich interessiert.

LOTTE Man darf hoffen, daß Sie eine neue Stellung haben?

LAURA Darf man das?

LOTTE Selbstverständlich. Sicher ist es nicht leicht.

LAURA Oh doch! In meinem Falle - sehr!

LOTTE Wirklich?

LAURA Ganz besonders leicht sogar. (Kühl) Ich glaube, es ist zehn Wochen her, seit ich bei Ihnen war.

LOTTE Ja, ungefähr.

LAURA Eine davon hatte ich Arbeit ... Eine Stelle in einem Warenhaus an der Oxfordstreet. In der Lebensmittel-Abteilung. Während der britischen Käsewoche. Ich mußte in einer grünen Krinoline und einer rosa Musselinhaube auftreten - und Kostproben eines neuen Käses namens "Traum von Devon" verteilen. Meine Woche dauerte keine sieben Tage.

LOTTE Sie sind gegangen.

LAURA Ich wurde gebeten zu gehen.

LOTTE Das tut mir leid. Darf ich fragen, warum?

LAURA Was ich zur Verkaufsförderung sagen sollte, war mehr als blamabel.

LOTTE Also haben Sie es verbessert.

LAURA Richtig. Wie oft kann man im Laufe eines Tages sagen: "Kosten Sie den Traum von Devon. Die pikante neue Käsesensation"? Idiotie hat Grenzen, selbst wenn's ums nackte Überleben geht.

Sie geht mit der Katzenschüssel ins Schlafzimmer. Ein lautes Miauen treibt LOTTE in erneuter Panik zur Treppe. LAURA kommt zurück und findet sie zu ihrer Überraschung dort. Sie schließt die Schlafzimmertür, und LOTTE setzt sich mißtrauisch wieder auf ihren Thron. Pause

LOTTE Miß Douffet ... um zur Sache zu kommen ... seit unserer Begegnung quält mich mein Gewissen ein wenig.

LAURA (noch immer kühl) Wirklich?

LOTTE Mir ist bewußt, daß es nicht einfach für Sie ist ... für uns ... für Frauen unseres Alters und unserer Herkunft, irgendeine Arbeit zu finden - ganz zu schweigen von einer, die uns zusagt ... Ich habe deshalb die Augen für Sie offengehalten.

LAURA Wie sonderbar.

LOTTE Sonderbar?

LAURA Jemanden erst in die Gosse zu stoßen und dann mit dem Gedanken zu spielen, ihn wieder rauszuziehen. Reue, pflegte meine Mutter zu sagen, ist eine frucht-lose Emotion.

LOTTE (steif) Ich kann Ihnen versichern, daß keine Reue im Spiel ist. Ich habe das Richtige getan. Und würde es wieder tun. Trotzdem habe ich mich - aus Hilfsbereitschaft - umgehört. Nur darum ging es mir. Falls Sie das interessiert. (Pause) Ich habe tatsächlich etwas entdeckt, das Ihnen vielleicht Spaß machen könnte. Soll ich fortfahren?

LAURA (noch immer steif) Wie Sie wollen.

LOTTE Ein Ehepaar, das neben mir wohnt, hat ein Unternehmen mit Ausflugsbooten auf der Themse. Die Touristen werden an der Westminsterbridge eingeschifft und während der ganzen Fahrt von einem Fremdenführer über Mikrophon informiert. Ich habe mit diesem Paar gesprochen. Sie suchen dringend Mitarbeiter. Leute mit Geschichtsbewußtsein - unter besonderer Berücksichtigung des Flusses. Ich sagte, daß ich genau die Richtige für sie kenne. Dabei habe ich die Grenzen der Wahrheitsliebe ein klein wenig ausgedehnt - aber falls Sie interessiert wären, könnten Sie sich leicht mit dem Thema vertraut machen - zumindest soweit, um mich nicht Lügen zu strafen ... Natürlich müßten Sie mir Ihr heiliges Ehrenwort geben, keinen Deut von den strikten historischen Fakten abzuweichen ... (Pause) Das Gehalt ist nicht besonders, aber es gibt - in diesem Fall von den Unternehmern ausdrücklich gebilligt - Trinkgelder, die anscheinend recht großzügig ausfallen können. Auch müßten sie, obwohl ich Ihnen das gar nicht sagen dürfte, nicht offiziell angegeben werden ... Ich habe ein Empfehlungsschreiben mit dem Briefkopf des Trusts für Sie verfaßt, das Ihnen helfen wird, meine Nachbarn zu beeindrucken ... und mögliche andere zukünftige Arbeitgeber auch ... Möchten Sie sich's ansehen?

LAURA Wenn Sie's mir zeigen möchten.

LOTTE zieht den Brief aus ihrer Handtasche und gibt ihn LAURA.

(Liest vor) "Sehr geehrte Damen und Herren! Miß Douffet gelang es, während ihrer Arbeit für den Trust zur Erhaltung historischer Baudenkmäler bei vielen Besuchern zur beliebtesten Führerin zu werden. Sie bewiesen ihr vor allem während der letzten Monate ihrer Anstellung mit zahlreichen Anerkennungsschreiben ihre besondere Dankbarkeit. Neben ausgeprägtem Geschichtswissen verfügt Miß Douffet über eine so einzigartige Gabe des Erzählens, daß sie jede Tour, die sie führt, fraglos zu einem beeindruckenden, unvergeßlichen Erlebnis werden läßt ..."

Lange Pause. LAURA ist sehr bewegt.

Das habe ich nicht verdient.

LOTTE Bitte.

LAURA Nein! Wahrhaftig ... Das habe ich nicht ... (Immer fassungsloser) Ich habe Ihnen Ihr Vertrauen mit Possen gedankt - und Sie belohnen mich so ... so über die Maßen ... Sie sind ... Sie sind sehr gütig. Ja. Sie sind die gütigste - die beste - die allergütigste - Güte ... Oh, meine Güte! (Bricht in Tränen aus)

LOTTE (erschreckt) Bitte!... Bitte, Miß Douffet!

LAURA Ich schwöre - ich schwöre Ihnen ... wenn ich diese Stelle bekomme, werde ich nicht um eine einzige Silbe von der belegten, dokumentierten Wahrheit abweichen!... Ich werde lesen und lesen und mir auch die winzigsten Details über den Fluß zu eigen machen! Und mich um kein Komma, keinen Punkt von den untermauerten Fakten entfernen! Nicht um ein Jota!

LOTTE (verlegen) Bitte, Miß Douffet!

LAURA (nimmt das Theaterschwert von der Wand und kniet sich, es hochhaltend, nieder) Ich schwöre:... Sie werden keine Klagen hören!... Nicht eine einzige ... eine einzige ... einzige ... (Wieder kommen ihr die Tränen, diesmal läßt sie ihnen freien Lauf.)

LOTTE (entsetzt über so offen gezeigte Gefühle) Oh, bitte, bitte ... Bitte! - Wirklich, Miß Douffet! Ich flehe Sie an!... Bitte! Das ist ganz unnötig ... ich bin nur froh, helfen zu können!... B i t t e ! ... Ich versichere Ihnen, das ist wirklich und wahrhaftig ... (Heftig, da das Schluchzen weitergeht) Könnte ich wohl eine Tasse Tee bekommen? Das wäre sehr freundlich!... Möglichst stark und heiß!

LAURA (verdutzt) Was?

LOTTE Oder Kaffee. Kaffee tut's auch!... Oder Cola! Ich muß zugeben, ich habe eine Schwäche für Cola!

LAURA hört auf zu schluchzen und sieht sie ausdruckslos an.

Aber Sie haben sicher keine da, oder?

LAURA schüttelt den Kopf.

Was immer Sie haben. Ein einfaches Glas Wasser wäre köstlich.

LAURA Nein!... Meinen Pantsch!

LOTTE Ihr Gepantsch?

LAURA Nein, Pantsch! Hindustanisch für fünf! Aus fünf Ingredienzien gebraut! Ideal für die Gelegenheit!

LOTTE Pantsch ...

LAURA Mein Lieblingstrank! Die Urform des Punschs. Im 17. Jahrhundert zu uns herübergebracht. Die Speisen und Getränke unserer Vorfahren sind eines meiner größten Hobbies ... Würden Sie ... Könnten Sie sich bereit finden, ihn zu kosten?... Ich wäre überglücklich! Erlauben Sie mir, damit einen Toast auf Sie auszubringen?

LOTTE (nervös) Ich weiß nicht recht. Ich trinke sehr selten.

LAURA Oh, bitte, bitte!... Sie müssen ihn probieren - er beflügelt! Wenn ich alleine bin, wage ich nicht einmal, davon zu nippen ... Ich würde übersprudeln von Liedern und Geschichten ... Sagen Sie ja ... bitte!

LOTTE Na gut - aber nur ein bißchen.

LAURA Ich hole ihn!... (Geht aufgeregt zur Küche) Er steht schon viel zu lange unangetastet in der Küche!... Ich habe noch zwei wunderschöne Pokale, die Mutter in der Schenken-Szene in Heinrich IV. benutzte, daraus werden wir trinken!... Ich flehe Sie an, legen Sie doch Ihren Mantel ab!

LOTTE Danke.

LAURA verschwindet. LOTTE zieht den Mantel aus. Aus der Küche hört man LAURA mit jubilierender hoher Stimme "Stößt an mit den Gläselein, klingt! klingt!" aus dem 'Othello' (II-3) singen. Sie kommt mit einem Tablett zurück, auf dem zwei mit falschen Steinen besetzte Theaterpokale und ein Krug stehen.

LAURA Da ist er ... Schenken Sie ein - schenken Sie großzügig ein!

Sie setzt das Tablett ab und hält LOTTE die Pokale hin, die vorsichtig aus dem Krug einschenkt.

Nein, nein, bitte - mehr! Er soll nicht ins Glas tröpfeln, sondern strömen!... So ist's besser. Rauschen soll das berauschende Naß! - (Hält den Pokal hoch) Auf Sie!... Ach, natürlich - Sie können ja nicht auf sich selber trinken ... also erst ich ... dann Sie! Auf Miß Schön - eine großherzige Freundin!

Sie leert ihren Pokal auf einen Zug und schnappt entzückt nach Luft.

LOTTE Jetzt bin ich dran. Auf Miß Douffet, die mich höchlichst überraschte!

LAURA Oh, wie reizend!

LOTTE trinkt ebenfalls aus und schnappt auch nach Luft - ob der Stärke des Getränks.

Beflügelnd, nicht wahr?

LOTTE Das ist es bestimmt!... Was um alles in der Welt ist da drin?

LAURA Ein kleines Rätsel: Kräuter und Früchte mischte ich mir - ein altes Lebenselixier. (Pause) Ich könnte mir vorstellen, daß ich Ihnen ziemlich exotisch vorkomme.

LOTTE Vielleicht ist das gar nicht so schlecht.

LAURA Schenken wir nach.

LOTTE Ist das klug?

LAURA Unbedingt. Ein Schluck genügt nie.

LOTTE Na gut - wenn ich mir damit ein bißchen Zeit lassen darf.



LAURA Wie es Ihnen beliebt.

LOTTE Ich weiß gar nicht, wie Sie mit Vornamen heißen.

LAURA Laura.

LOTTE Das ist hübsch.

LAURA Meine Mutter liebte Petrarcas 'Trifoni' zu der Zeit, als sie mich trug. Ich hatte Glück, daß sie nicht gerade mit dem 'Othello' beschäftigt war. Als Desdemona alt zu werden, wäre gewiß nicht leicht ...

LOTTE (Hebt den Pokal) Auf Petrarca und Laura!

LAURA (schüchtern) Danke ... Wie heißen Sie?... Nein, antworten Sie noch nicht. Lassen Sie mich die Dame in einer Stellenvermittlung spielen - und Sie sind das Opfer, ja?

LOTTE Ich halte das für keine so gute Idee.

LAURA Warum nicht? Es ist doch nur ein Spaß! Tun wir so, als ob Sie eine Stellung suchten, und ich wäre die Frau, die Sie auf Ihre Eignung prüft. Vor mir steht ein riesiger Schreibtisch, der mit Einzelheiten über Jobs bedeckt ist ... von denen keiner für Sie in Frage kommt. Jedenfalls wird das immer behauptet. (Mit strengem Tonfall) Nehmen Sie bitte Platz, Miß - äh - Schön, nicht wahr?

LOTTE Richtig.

Sie setzt sich, LAURA ebenfalls. Sie sitzen einander auf den Thronen gegenüber.

LAURA Ihr Vorname bitte.

LOTTE Charlotte.

LAURA Charlotte Schön. Kaum ein englischer Name.

LOTTE Nein. Mein Vater war Deutscher.

LAURA Aber Ihre Mutter Engländerin?

LOTTE Richtig.

LAURA Von altem britischen Schrot und Korn?

LOTTE Keine Ahnung. Sie hat im Innenministerium gearbeitet.

LAURA Und Ihr Vater? Was war er von Beruf?

LOTTE Er verlegte Kunstbücher. Der Perseus-Verlag.

LAURA Mon Dieu! Das war sein Verlag?

LOTTE Sie kennen ihn?

LAURA Wie gut! Perseus-Bücher sind meine ganze Wonne! Es gibt vor allem einen so exquisiten Barock-Band, daß einem vor Entzücken fast die Sinne schwinden!

LOTTE Ich fürchte, das ist alles total verkehrt.

LAURA Ach?

LOTTE Selbstverständlich. Den Damen in einer Stellenvermittlung pflegen die Sinne nie zu schwinden.

LAURA Nein, wahrscheinlich nicht.

LOTTE Sie müssen sich viel reservierter geben.

LAURA Wie töricht von mir. Entschuldigen Sie ... (Wieder als Befragerin) Welche Vorbildung haben Sie?

LOTTE Ich besuchte die St. Pauls Mädchenschule. Dann das Polytechnikum in der Regent Street. Ich studierte Architektur.

LAURA Architektur?

LOTTE Richtig.

LAURA Und machten Ihren Abschluß?

LOTTE Ich fürchte, nein. Meine Mutter brannte mit irgendwem aus ihrem Büro durch. Kurz darauf wurde mein Vater krank und brauchte mich ... Der Verlag wurde verkauft - viel zu billig. Wir zogen aus dem großen Haus in Kensington in eine kleine Wohnung in Putney. Ich wurde mehr und mehr zu seiner Pflegerin.

LAURA Das tut mir leid.

LOTTE Dafür gibt es keinen Grund. Er war es wert. Er hatte mir eine einzigartige Kindheit geschenkt.

LAURA Umgeben von Kunstbüchern über jegliche Kultur!

LOTTE Ja. Wir hatten eine riesige Bibliothek, in der ich praktisch gelebt habe. An einer Seite gab es ein großes Fenster aus farbigem Glas - smaragden und golden ...

LAURA Wie schön!

LOTTE Es ist noch da. Ich kam vorige Woche dort vorbei, da schaute ein Mädchen heraus. Ihr Kopf war kahlgeschoren, bis auf drei grüne Haarbüschel, die hochstanden wie Eiswaffeln.

LAURA Marie Antoinette hätte das in Verzückung versetzt!

LOTTE Im Ernst?

LAURA Oh ja! Sie trug die raffiniertesten Gebilde auf dem Kopf. Schiffe, die auf einem Meer wogender Locken vor Anker lagen ... das erfinde ich nicht!

LOTTE (abweisend) Ich hoffe, Sie gehören nicht zu denen, die hinter allem, gleichgültig wie abscheulich es ist, noch etwas Gutes entdecken.

LAURA Als Christenmenschen sind wir verpflichtet, das Gute wahrzunehmen, wo wir nur können.

LOTTE Ich bin keine Christin, und das einzige Gute, das wahrzunehmen ich imstande bin, ist - Schönheit ... Diese Welt wird von Minute zu Minute häßlicher - das ist alles, was ich wahrzunehmen vermag. Ich liebte die Fassade unseres Hauses, die cremefarbene Stuk-katur, die so charakteristisch für London ist. Jetzt ist sie völlig mit Slogans verhunzt. Einer heißt "Hängt den Scheiß-Papst auf!" Ein anderer "Hängt die Scheiß-Protestanten auf!"

LAURA Die Sprüche auf unseren Mauern kann ich nicht mal lesen. Sie sind alle in Arabisch.

LOTTE Sie versäumen nichts. Bestimmt empfehlen sie nur jemand anderen dem Henker.

LAURA Alles, was ich weiß, ist, daß sie von Mr. Pachmani stammen.

LOTTE Wer ist das?

LAURA Der Mieter über mir. Offenbar ein politischer Verschwörer ... Er schleicht sich nachts mit Pinsel und Farbtopf hinaus und sucht sich immer neue Wände, die er erobern kann.

LOTTE Für so etwas würden ihm in seinem Land die Hände abgehackt. Vielleicht sollten wir auch dazu übergehen.

LAURA (entzückt) Wie bühnenwirksam!  
Eine geradezu Shakespearsche Strafe! - Aaron, der Mohr, schwingt die Axt - und die Hand des Vandalen fällt für alle Zeit der Wirkungslosigkeit an-heim!... Ich habe schon immer gedacht, daß man solchen Rohlingen das Wort V\_a\_n\_d\_a\_l\_e mit unutilbarer Farbe auf die Stirn sprühen müßte, aber Ihr Urteil ist viel kühner.

LOTTE Die ganze Stadt ist vollgestopft mit Fanatikern aus aller Welt, die auf unserem Boden ihre mittelalterlichen Kreuzzüge ausfechten. Wird es nicht höchste Zeit, daß wir auch ein bißchen fanatisch werden, der Stadt zuliebe? Früher hätte sich das kein Mensch gefallen lassen. Aber früher hatte man natürlich Mumm. Heute gibt es praktisch niemand mehr, der Mumm in den Knochen hat.

LAURA Nur noch die Schlichten! Nur noch die Schlichten sind übrig geblieben.

LOTTE Gespenster! Das sind die Schlimmsten!... Zu denen dürfen wir - Sie und ich - nie werden. Nicht, als ob da bei Ihnen große Gefahr bestünde.

LAURA Gespenster?

LOTTE Vornehme Damen, die in der Vergangenheit leben und seufzend die Hände ringen. Mein Büro ist voll von ihnen. Seufz - seufz - seufz - von morgens bis abends. (Affektiert) Ach Gott, ach Gott! Wohin ist es mit uns gekommen! Ach, diese gräßliche moderne Zeit!... Die sollten Lavendelkissen oder Küchenschürzchen in unseren Souvenir-läden verkaufen!... Ich habe gerade einen Computerkurs belegt - Prozessoren - den ganzen modernen Kram. (Vorwurfsvoll) Wie gut sind S\_i\_e auf dem Gebiet?